

Saale-Beitung.

Fünftefter Jahrgang.

Anzeigen

werden die... Anzeigen... Montag und Dienstag...

Bezugspreis... für Halle... 1.20 DM... 1.50 DM...

Nr. 324.

Halle, Donnerstag, den 13. Juli

1916.

Die Kämpfe bei Contalmaison.

345 000 Russen in sechs Tagen verwundet.

Aus Moskau wird berichtet: Nach den Tagen der Begleitung... 345 000 Russen in sechs Tagen verwundet.

Schwere Verluste der belgischen Panzerautomobilkolonne.

Der Kriegsberichterstatter des „Kustjez Slomo“... Schwere Verluste der belgischen Panzerautomobilkolonne.

Der amtliche russische Heeresbericht.

WTB, Petersburg, 12. Juli. Amtlicher Bericht vom 11. Juli... Der amtliche russische Heeresbericht.

Sozialdemokratischer Wahlsieg in Finnland.

WTB, Petersburg, 13. Juli. Nach den Ergebnissen der Wahlen zum finnischen Landtag... Sozialdemokratischer Wahlsieg in Finnland.

Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme gelang es den Engländern... Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer... Westlicher Kriegsschauplatz.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die finnische Kammer, die aus 200 auf drei Jahre... Oberste Heeresleitung.

Die Zukunft Polens.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Die „Berliner Volksstimme Nachrichten“ schreiben... Die Zukunft Polens.

Sonderbare Explosion.

Petersburg, 12. Juli. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur... Sonderbare Explosion.

Russische Seeräuber.

Wie dem „L.A.“ aus Stockholm gemeldet wird... Russische Seeräuber.

Das dritte wirtschaftliche Kriegsjahr.

Von Dr. Hoff, Mitglied des Reichstages und des Preussischen Abgeordnetenhauses.

Z. Nach halten wir an der Hoffnung fest, daß es der unergleichlichen Tapferkeit und der genialen Führung unserer Streitkräfte zu Lande und Wasser gelingen wird... Das dritte wirtschaftliche Kriegsjahr.

Die schweren Mischstände, welche auf diesem Gebiete in dem abgelaufenen Erntejahr... Das dritte wirtschaftliche Kriegsjahr.

Es besteht begründete Hoffnung, daß derartige schwerwiegende Fehler nicht wieder gemacht werden... Das dritte wirtschaftliche Kriegsjahr.

Zugleich der Kartoffelversorgung sind die bis zum Februar 1916 eingeschlagenen Wege der mehr oder minder freien Versorgung durch die bereits kassierte neue Bundesratsverordnung... Das dritte wirtschaftliche Kriegsjahr.

Die Kartoffelversorgung ist im wesentlichen eine Kartoffelnot im nächsten Jahre unmöglich machen... Das dritte wirtschaftliche Kriegsjahr.

Unter den pflanzlichen Nahrungsmitteln spielen neben Brot und Kartoffeln, Buchweizen und Hirse, vor allen Dingen aber auch Jucker und Gemüße eine bedeutende Rolle. Auch auf große Gebieten hat im laufenden Erntejahre, wie bekannt, große Verluste zu verzeichnen gewesen. Das kann und wird hoffentlich anders werden. Die Juckernt ist nicht auf eine unzureichende Produktion, sondern vielmehr auf eine übermäßige Verfrühtung zurückzuführen. Wenn infolge der Einschränkung der Anbaufläche und wegen des Mangels an Strohbindfänger die Juckerproduktion auch gegenüber der Friedenszeit wesentlich eingeschränkt ist, so reicht sie doch in Verbindung mit, um selbst einen hohen Inlandskonsum zu decken. Da früher ca. 30 Proz. des in Deutschland gewonnenen Juckers ausgeführt wurden. Diese volle Deckung des Inlandsbedarfes kann und muß im kommenden Erntejahre erreicht werden, was bei dem Mangel an Getreide besonders bedeutungsvoll erscheint. Auch bezüglich des Gemüses wird man sich hoffentlich rechtzeitig zu einer zweckmäßigen Organisation und Bewirtschaftung entschließen.

Schwieriger als auf dem Gebiet der pflanzlichen liegen die Dinge auf dem der tierischen Nahrungsmittel. Während jene im allgemeinen nur einmal im Jahre geerntet werden und daher einer Ueberflut und einer Verteilung über einen längeren Zeitraum zugänglich sind, müssen diese teilweise täglich neu erzeugt werden. Das erhöht natürlich die Ueberflut und die Verteilung. Dennoch dürfen wir bezüglich dieser Produkte: Fleisch, Fett, Milch, Butter, Käse usw., nicht wieder ins Ungewisse hinein wirtschaften. Die Handhabe einer angemessenen Regelung und Sicherung dieser Produkte, vor allen Dingen für die großen Städte und Industriezentren, liegt in der Beschlagnahme und Bewirtschaftung zum mindesten aller tagesfrischen Futtermittel. Der Weg dazu ist in einem von den fortschrittlichen Abgeordneten Fegler, Hoff und Dr. Wendorf im Hauptsaal des Reichstages eingebrachten Antrag gesehen, der folgenden Wortlaut hat:

Für die Winterfütterung sind alle zur Verfügung stehenden künstlichen Futtermittel: Stroh, Heu, Getreide und andere Futtermittel, sowie die im Inlande beschlagnahmte Gerste und die aus dem Ausland und den besetzten Gebieten eingeführten Futtermittel rechtzeitig an die Landwirte nach dem Umfange ihrer Viehhaltungen und deren Ausrichtung unter Berücksichtigung der selbstgeworbenen Futtermittel zu mäßigen Höchstpreisen zu verteilen. An diesem Futtermittelbezuge nehmen die Landwirte nur insofern und inwieweit teil, als sie sich verpflichten, die entsprechende Viehhaltung zu halten und zu füttern. Sie müssen sich ferner Vorschriften über die Abfütterung ihres Viehes und seiner Erzeugnisse zu einem Preise unterwerfen, der zum mindesten in einem angemessenen Verhältnis steht.

Dieser Antrag ist mit anderen vom Reichstage dem parlamentarischen Beirat für Volksernährung überwiesen und unterliegt zurzeit der Beratung. Da der Präsident des Kriegsernährungsamtes, von Batocki, seine grundsätzliche Zustimmung zu diesem Antrage ausgesprochen hat, steht zu hoffen, daß wir im kommenden Jahre auf diesem Wege weiterkommen.

Damit aber wäre nicht nur für die Sicherung, sondern auch für eine angemessene Preisbestimmung der Nahrungsmittel die Möglichkeit geschaffen. Die heutigen Preise für Fleisch, Fett, Milch, Butter, Käse usw. sind in einer Zwangslage entstanden und entsprechen teilweise dem vorhandenen Verhältnisse. Ihre Aufrechterhaltung für ein weiteres Jahr würde, wie ich auch, ohne Widerspruch zu finden, im Reichstage ausgeführt habe, zu einer Ausparierung weiter Volksschreie: der Arbeiter, Beamten und Angehörigen und vor allen Dingen auch des Mittelstandes, der ohnehin unter dem Krieg am meisten leidet, führen. Nimmt der Staat die Futtermittel in die Hand und legt er die Preise angemessen, etwa auf den Roggenpreis von 11 Mark pro Zentner, fest, so kann eine wesentliche Preisherabsetzung erfolgen, ohne der landwirtschaftlichen Produktion irgendwie zu schaden oder diese auch nur zu beeinträchtigen.

Die Sicherung ausreichender Nahrungsmittel zu einem angemessenen Preise muß das Ziel des dritten wirtschaftlichen Jahres sein! Es kann und wird hoffentlich unter der Führung des Kriegsernährungsamtes erreicht werden. In gutem Willen und Entschlossenheit steht es nach den bisherigen Erfahrungen an dieser Stelle nicht zu fehlen!

England.

„Eine grobe Verleumdung Irlands.“

W.T.P. London, 12. Juli. Redmond hat in Erwiderung der gestern im Oberhause gehaltenen Rede Lord Lansdownes eine Rundrede gehalten, in der er sagt, er betrachte die Rede als eine grobe Verleumdung Irlands. Sie lasse auf eine Kriegserklärung an das irische Volk und die Unabhängigkeit eines Volkes die Unterdrückung Irlands darstelle, die mit allen Hoffnungen auf eine Verständigung zu Ende sein. Redmond sieht in der Rede die wohlüberlegte Absicht, die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen.

W.T.P. London, 12. Juli. (Unterhaus.) Asquith teilte mit, daß die Fragen bezüglich des Wahlrechtes und der Eintragung der Wähler, die vom Kabinett beraten worden seien und für die eine unbeschränkte Lösung nicht gefunden worden sei, an den Ausschuss des Hauses zurückverwiesen würden. Er fügte hinzu, daß die Dauer des gegenwärtigen Parlamentes, das unter gewöhnlichen Umständen am 30. September beendet sein würde, verlängert werden müsse. Samuel brachte zur Kenntnis, daß der Ausschuss, der die Anträge gegen die irischen Gefangenen unterbreite hätte, die Freilassung von 400 von ihnen empfehle, weil sie verurteilt worden seien und schon drei Monate lang in Haft befänden.

Ein Sekretär für Irland.

W.T.P. London, 11. Juli. Im Laufe der Erörterung über die Lage in Irland gab Lord Lansdowne im Oberhause bekannt, daß in der Zeit vor Einlefen der neuen Regierung dem Parlament ein irischer Sekretär verantwortlich sein würde, dem ein befähigter Offizier beigeordnet werden würde. Eine Amnestie für Aufständische würde nicht erfolgen, und das Tragen von Waffen würde verdrängt werden.

Zur Aufhebung der Londoner Deklaration.

W.T.B. Rotterdam, 12. Juli. Der „Nieuwe Courant“ schreibt in einem Vorkriegsartikel über die Aufhebung der Londoner Deklaration durch die Engländer: Für die Neutralen bedeutet diese Bestimmung keine große Veränderung. Der neutrale Handel wird durch die drohende feindliche Besetzung vom 11. März 1915 beherstet, in der Abhängigkeit als Antwort auf den deutschen Unterseeboottkrieg das Recht angesetzt hat, die ganze neutrale Schifffahrt nach und nach aus feindlichen Häfen sowie die Verladung von Waren aus den feindlichen Häfen mit neutralen Schiffen im weitesten Sinne des Wortes zu verhindern.

Die Zahl der englischen und der deutschen Kriegsgefangenen.

Eine Liste, die der englische Generalinspektor in seinem amtlichen Bericht über die Kriegseinstellungen der Post gelassen hatte, wird zufällig durch eine Mitteilung im englischen Oberhause ausgefüllt. Von den 40.500 gefangenen Deutschen in England sind 26 bis 27.000 bürgerlich, 14 bis 15.000 englische Kriegsgefangene in Deutschland, während die bürgerlichen Gefangenen in Deutschland 3700, in England 28.000 sind. Einweiliges noch nicht eingereicht sind in England 10 bis 12.000 Deutsche. Lord Newton, aus dessen Angaben diese Zahlen entnommen sind, gab im Namen der Regierung einen kurzen Aufschluß über die Verhandlungen mit Deutschland wegen des Gefangenenaustausches. Der englische Vorschlag gehe darauf aus, daß jeder Mann über 50 Jahre heimgeschickt werde, ebenso jeder über 45, der selbstdienstunfähig sei. Eine lange und verwickelte Antwort der deutschen Regierung sei eben bei der amerikanischen Botschaft eingetroffen und werde dort geprüft. Genauer lasse sich darüber noch nicht sagen, nur, daß sie keine Ablehnung enthalte.

Der Seekrieg.

In Erwartung der „Bremen“.

In amerikanischen Handelskreisen verlautet, daß das zweite deutsche Unterseeboottorpedierboot „Bremen“ voraussichtlich nächste Woche in Amerika eintreffen dürfte, jedoch in einem anderen Hafen. Wo es landen wird, ist noch Geheimnis. Man versichert, daß ein amerikanisches Konjunktionsamt den Plan überlegt, sofort nach vollständiger Klärung des Falles der „Deutschland“ hinsichtlich der Raatserschiffen und internationalen Seite eine Anzahl Unterseeboote auf amerikanischen Werften in Bau zu geben, um auch von Amerika aus den Handel auf diese Weise zu betreiben. Der Bau des ersten Bootes soll mit Hochdruck betrieben werden, um in etwa sechs Monaten beendet zu sein.

Ein U-Boot beschließt einen englischen Hafen.

London, 12. Juli. (Amstisch. Neuter-Weltung.) Gestern abend um 9½ Uhr erschien ein deutsches Unterseeboot vor dem kleinen unverteidigten Hafen Seaham Harbour und feuerte aus einer Entfernung von wenigen Hundert Yards einige dreißig dreifache Schrapnell ab. Eine Frau wurde ernstlich verwundet und starb am nächsten Morgen. Ein Haus wurde von einem Geschoss getroffen. Somit kein Verlust an Menschenleben und kein Schaden.

Die englische Verteidigung belgischer Arbeitsscheuen.

Das Auswärtige Amt in London veröffentlicht durch Reuters Auszüge aus einer Denkschrift, in der behauptet wird, daß durch Verordnungen des Generalgouverneurs Freizeiten von belgischen Arbeitern gezwungen werden, entgegen den Bestimmungen des Haager Abkommens für die deutsche Armee zu arbeiten. Da die Denkschrift nicht in ihrem vollen Inhalte veröffentlicht ist, sondern nur einzelne Stellen aus dem Zusammenhange heraus angeführt werden, so ist ein genaueres Eingehen auf sie nicht möglich. Es kann sich daher hier nur darum handeln, den Sachverhalt in großen Zügen darzustellen und die Dinge ins richtige Licht zu setzen.

Am 14. und 15. August 1915 hat der Generalgouverneur in Belgien zwei Verordnungen gegen die Arbeitsverweigerung erlassen. Die erste Verordnung sollte die Durchführung von im öffentlichen Interesse erforderlichen Arbeiten sicherstellen, die andere Verordnung — Verordnung gegen die Arbeitsscheuen — sollte kräftige und arbeitsfähige Personen zwingen, eine Arbeit anzunehmen, ohne die sie der öffentlichen oder privaten Unterhaltung anheim fielen. Es ist aber unter den erwähnten Voraussetzungen nicht ein Antrag zur Arbeit tatsächlich eingeführt worden, sondern nur ein Antrag auf solchen Anweisung, die der beruflichen Tätigkeit des Betreffenden oder seinem Leistungsvermögen entsprechen, und nur dann, wenn ein hinreichender Grund zur Arbeitsverweigerung nicht vorliegt. Als hinreichend ist aber ausdrücklich jeder auf dem Völkerrecht beruhende Grund bezeichnet worden. In beiden Verordnungen ist auch derjenige mit Strafe bedroht, der wesentlich der unbedingten Arbeitsverweigerung Vorwand leistet. Nach diesen Verordnungen ist somit nicht nur die Arbeitsverweigerung, die nach völkerrechtlichen Grundgesetzen berechtigt ist, sondern auch die Unterdrückung von Arbeitern, die ein auf dem Völkerrecht beruhendes Recht zur Arbeitsverweigerung haben, straflos. Die Verordnung betreffend die Arbeitsscheuen hat unter dem 15. Mai 1916 eine Veränderung erfahren. Es sind nämlich die Militärgerichte statt der belgischen Gerichte für zuständig erklärt worden, und es ist an die Stelle der in allen Ländern als besonders harte Maßregel angesehenen Ueberweisung an das Arbeitshaus die zwangsweise Abführung zur Arbeitsstelle getreten, wo von dem Betreffenden nur eine seinem Leistungsvermögen entsprechende Arbeit verlangt wird.

Man sieht, daß es sich um Verordnungen handelt, die im öffentlichen Interesse und durch Steuerung der auch von belgischer Seite vielfach auf das Lebensbedürfnis belagerten belgischen Inanspruchnahme der Armenunterstützung durch gesunde und arbeitsfähige Personen erlassen sind. Auf

diese durchaus sachgemäßen und aus gefunden gelehrteten Erwägungen entspringenden Maßnahmen macht die englische Denkschrift eine förmliche Völkerrechtsverletzung. Die Denkschrift muß zugeben, daß der Vorkriegsstand der Verordnungen, die ausdrücklich eben auf dem Völkerrecht beruhenden Weigerungsgrund als straflos schießend anerkannt, die Befriedigung widerlegt. Sie hilft sich daher mit der Behauptung, daß die deutschen Militärgerichte die Schutzklausein der Verordnungen nicht pflichtgemäß anwenden und das Recht beugen. Dieser gegen die deutschen Militärgerichte erhobene Vorwurf muß auf das Schicksal zurückgewiesen werden. Er richtet sich übrigens von selbst. Denn er ist begründet auf den 19. Bericht der belgischen Untersuchungs-Ausschusses, aus dem eine Reihe angeführter Vorkommnisse angeführt wird. Der 19. Bericht der belgischen Kommission, die übrigens schon aus ihrem früheren Kommissionsbericht nicht nur in Deutschland, sondern auch dem neutralen Ausland fasthalm als ungläubig bekannt geworden ist, ist aber am 16. August 1915 erschienen, also zu einer Zeit, da die in Rede stehenden Verordnungen noch gar nicht erlassen waren.

Ebenso unbegründet wie der von der Denkschrift erhobene Vorwurf der Völkerrechtsverletzung ist die damit zusammenhängende Behauptung, daß deutscherseits die in dem Schriftwechsel zwischen dem Freiherrn v. d. Lancken und dem Grafen einer neutralen Macht in Brüssel niedergelegten Vereinbarungen über die angeführte Betätigung der belgischen Untersuchungskommission nicht eingehalten werden seien.

Frankreich.

Frankreichs Kredit in Amerika.

100 Millionen Dollars Anleihe gegen 125 Millionen Unterpfand.

Newyork, 13. Juli. (Durch Funkpruch vom dem Vertreter des W.T.B.) Die bereits gemeldeten Vereinbarungen über die 100 Millionen-Dollar-Anleihe bei amerikanischen Bankhäusern für Frankreich sind nunmehr tatsächlich zum Abschluß gekommen. Nach den Abmachungen hat die französische Regierung bei einer zum Zwecke der Durchführung der Anleihe gebildeten amerikanischen Gesellschaft ein Unterpfand zum Marktwerte von 125 Millionen Dollars zu hinterlegen. Dieses Unterpfand hat aus Schuldverschreibungen neutraler Länder zu bestehen, wie Spaniens, der Schweiz, Schwedens, Dänemarks, Norwegens und einiger südamerikanischer Republiken. Frankreich hat zu allen Zeiten den Marktwert des Unterpfandes für die Anleihe auf 125 Millionen Dollars aufrecht zu erhalten.

Die Bedingungen, unter denen die amerikanische Bankwelt bereit ist, dem französischen Staat die für die Kriegsbetriebszwecke kleine Summe von 100 Millionen Dollars zu leihen, sind für dieses recht demütigend.

Frankreich beruft die 43jährigen ein.

Berlin, 13. Juli. Nach einer Meldung des „B. T.“ aus Genf hat die französische Kriegsverwaltung, um gewisse jüngere Jahreshlassen durch Hilfsmaßnahmen zu ersetzen, die Einberufung weiterer Teile der Jahreshlasse 1888 für den 1. August angeordnet.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Der bulgarische Krieg.

Sofia, 11. Juli. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Das Hauptquartier berichtet: In der Lage an der mazedonischen Front ist keine Veränderung zu verzeichnen. Schwache beiderseitige Artillerietätigkeit und häufige Schärneläufe zwischen Patrouillen und Erkundungsabteilungen dauern fort. Am 9. Juli verlorste eine französische Abteilung einen Beobachtungsposten im Süden des Doiran-Sees anzugreifen. Der Posten empfing den Feind aus geringer Entfernung mit heftigen Infanteriefeuer und Handgranaten und zwang ihn, in Abzweigung die Richtung auf ergriffen unter Zurücklassung von vier Toten, vielen Gefangenen und Ausrüstungen und Bewaffnungsgegenständen. Der Feind ist hartnäckig darauf erpicht, die Früchte der Arbeit der friedlichen Bevölkerung im unteren Tale der Niska zu zerstören, indem er täglich Brandbomben wirft, um die schon abgemachten Gelder in Brand zu stecken. Infolge der von uns ergreiften wirksamen Maßnahmen erzielt er aber kein Ergebnis. Die von unseren Fliegern entfaltete Erkundungstätigkeit nimmt täglich zu; sie legen Proben lobenswerter Mühigkeit ab.

„Wenden Sie sich an die Regierung.“

c. B. Wien, 12. Juli. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Bukarest drahtet, erbieten Gilipek und Tale Gonescu mit einer Abordnung bei König Ferdinand in Audienz. Auf die Forderung der Abordnung, daß Rumänien an der Seite des Völkerverbandes in den Krieg einzutreten möge, antwortete der König mit dem Hinweis auf die Verfassung, die keinem Faktor außer der Regierung die Stellung einer solchen Forderung zubillige. Die Abordnung wurde mit den Worten entlassen: Wenden Sie sich an die Regierung.

Deutsche Handelsinteressen in Alt-Serbien.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Für deutsche Firmen, die vor dem Kriege Niederlassungen oder Geschäftsbeziehungen in Alt-Serbien unterhalten haben, empfiehlt es sich, ihre Interessen dort alsbald durch einen Vertreter an Ort und Stelle wahrnehmen zu lassen. Zur Neize nach Alt-Serbien ist außer einem Falle eine besondere militärische Erlaubnis erforderlich. Die Erteilung dieser Erlaubnis ist unmittelbar bei dem Oberkommando der Seeresgruppe Madlenen nachzusuchen. In dem Antrage müssen die Gründe für die Notwendigkeit der Neize dargelegt und durch Beibringung von Unterlagen glaubhaft gemacht werden. Der Antragsteller hat zu gewährleisten, daß längere Zeit vergeht, ehe er auf seinen Antrag Antwort erhält, da seine Angaben zunächst genau nachgeprüft werden.

Aberkennung des Generalgouverneurs von Serbien.

T. U. Belgrad, 13. Juli. Der Generalgouverneur von Serbien, Salis Sabis, wurde aberufen.

Deutsches Reich.

Unabhängiger Ausschuss für einen deutschen Frieden.

T. U. Berlin, 13. Juli. In der Mitteilung, die vor einigen Tagen von der Gründung des Deutschen Nationalausschusses Kenntnis gab, wurde als Ziel dieser Vereinigung hingewiesen, ein einheitliches Verhältnis für einen europäischen, die gefestigte Zukunft des Reiches verbürgenden Friedensschluß zu weiten. Demgegenüber ist zu bemerken, daß bereits seit einem Jahre der „Unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden“ unter dem Vorsitz des Geheimrats Professor Dr. Dietrich Schäfer dafür wirkt, in dem deutschen Volke die einmütige Ueberzeugung von der Notwendigkeit eines deutschen Friedens zu verbreiten. Die bestehenden Verhältnisse behindern den Unabhängigen Ausschuss bisher, an einer wirksamen öffentlichen Arbeit. Nach der erfolgten Gründung des Deutschen Nationalausschusses und nach dessen Ufertigung allgemeiner Werbetätigkeit wird der Unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden die gleiche Freiheit für seine Betätigung in Anregung nehmen. Der Ausschuss, für den bereits Tausende von Vertrauensmännern als Angehörige aller Lebensberufe in allen Randteilen Deutschlands tätig sind, hat seine Geschäftsstelle in Berlin W. 9, Söllingstr. 4

Der Reichskanzler über die Aufhebung der Londoner Deklaration.

WTB, Nottedam, 12. Juli. In einem dem Berliner Vertreter der Heerischen Zeitungsunternehmen W. B. Hufe am 4. Juli gemachten Unterredung über die Stellung der Vereinigten Staaten zur Aufhebung der Londoner Seerechtsdeklaration durch England hat der Reichskanzler nach dem Vorher Meldungen bemerkt, daß schon zu Beginn des Krieges die Engländer tatsächlich zu erkennen gegeben hätten, daß sie sich überhaupt nicht an die Bestimmungen der Londoner Seerechtsdeklaration binden wollten. Es ist bedauerlich, daß damals die Regierung der Vereinigten Staaten zu erkennen gegeben habe, daß sie es bei dieser Absehung Englands bewenden lassen wollte. Wären die Vereinigten Staaten damals für die Wahrung der Rechte Neutraler eingetreten, dann wären ihnen die meisten Kränkungen und Verletzungen ihrer Interessen erspart geblieben. Jetzt, wo die Engländer offensichtlich die Rechte Neutraler und Vereinigten Staaten belächelt, werden vielleicht die Augen mander geöffnet werden. Der Reichskanzler stellte sich die Frage, wie lange noch die neutralen Staaten die Ehrenhaftigkeit Englands auf dem Meere dulden wollten, für den neutralen Handel sei wohl nur noch wenig Hoffnung vorhanden, in diesem Kriege in den Vereinigten Staaten einen Vorläufer zu finden. Vielleicht würde aber doch die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von der englischen Vorkriegspolitik dem Volke der Vereinigten Staaten ein Beispiel für ein kluges und würdiges Auftreten gegenüber England sein.

Die jüdische Industrie und die Frage der Verlängerung der Handelsverträge.

In einer am 7. Juli d. S. abgehaltenen Gesamtversammlungsung des Verbandes Sächsischer Industrieller wurde u. a. die Frage der eventuellen Verlängerung der im Jahre 1917 ablaufenden Handelsverträge (es handelt sich um folgende Staaten: Bulgarien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Schweden Schweiz, sowie um Belgien, Japan, Montenegro, Portugal, Rußland, Serbien) beraten. Der stellv. Geschäftsführer des Verbandes, Herr Dr. Johannes März, teilte hierzu das Ergebnis einer vom Verbande veranstalteten Kundfrage mit. Auf Grund dieses Materials und auf Grund einer eingehenden Aussprache, an der sich die Herren Geheimrat Marwin, Vordringsabgeordneter Dr. Böpfel, Kommerzienrat Claus, Fabrikbesitzer England, Kommerzienrat Berking beteiligten, wurde einstimmig nachstehender Beschluß gefaßt:

„Der Verband Sächsischer Industrieller hält angesichts der durch den Krieg völlig veränderten Verhältnisse die Schaffung eines neuen autonomen Zolltarifs als Grundlage für die nach Beendigung des Krieges notwendigen Handelsvertragsverhandlungen im Interesse der deutschen Industrie für dringend erforderlich. Bezüglich der notwendigen Uebergangsbestimmungen von der Kriegs- in die Friedenswirtschaft zum Schutze der Industrie gegen eine Ueberflutung des deutschen Marktes mit ausländischen Waren in der Zeit vor der bei der deutschen Industrie herrschenden Wirtschaftskrisis empfiehlt der Verband auf die Befähigung seiner letzten Hauptversammlung vom 27. Oktober 1915.“

Der Zug nach links.

Das Zentrum und die Neuorientierung. Der bekannte Zentrumspolitiker Dr. Julius Bacher in Köln beschäftigt sich in einem längeren Zeitungsbeitrag mit der Frage der innerpolitischen Neuorientierung und gibt zu, daß sie mehr oder weniger nach links gehen müsse. Er schreibt unter anderem:

„Von Standpunkt des Zentrums, welches gewiß keine gefaltigte Gestalt, aber auch nicht gerade notleidend ist, wird man anerkennen müssen, daß nach dem Kriege den Einrichtungen in unserem öffentlichen Leben ein Mehr an

Einfluß kaum verlagert werden kann. In Preußen ist das ungedechte Wahlsrecht nicht länger zu halten, und im Reich haben die Liberalen der verschiedenen Gruppen eine Mehrheit erlangt, welche sich voraussichtlich in nächster Zukunft noch verstärken wird. Die Neuorientierung wird daher meines Erachtens mehr oder minder nach links gehen, so unlieb das der Rechten und den der Rechten am nächsten stehenden kleineren Gruppen des Zentrums sein mag. Daß aber nun in unserem öffentlichen Leben eine einseitige und ausschließliche Orientierung nach links eintreten dürfte und eintreten werde, ist damit in keiner Weise gesagt, wenn auch die ungeduldeten und hilfswürdigen Elemente auf der Linken sich so anstellen, als seien Neuorientierungen und Umkehrstellungen ganz gleichbedeutend. Dafür bedankt sich nicht nur die Rechte, sondern bedankt sich eben das Zentrum, das im übrigen auch bei der Neuorientierung seine selbständige Stellung und Bedeutung im Rahmen des Ganzen zu wahren haben wird.“

Kriegsdarlehren für kaufmännische Angestellte?

Eine Anregung beim Handelsminister.

In der letzten Plenarsitzung des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime ist auf Anregung aus Mitgliedkreisen einstimmig beschlossen worden, an den Handelsminister die Bitte zu richten, darauf hinzuwirken zu wollen, daß die zur Unterweisung des Mittelstandes vorgesehenen Berufsschulen nach Friedensschluß nicht nur Handwerker und selbständigen Gewerbetreibenden, sondern auch kaufmännischen Angestellten gewährt werden, welche ohne ihr Verschulden in ihren Verhältnissen zurückgekommen sind.

Rückkehr von Austauschgebern.

Nach einem Berichte der „Post, Ztg.“ aus Hamburg treffen dort heute 30 Austauschgebernute aus Rußland ein. Es sind bis jetzt 10 000 deutsche und österreichisch-ungarische Gebernute aus Rußland zurückgebracht worden.

Vermischtes.

Das Sturmunglück in Wiener-Neustadt.

39 Tote über 100 Verletzte. c. B. Wien, 13. Juli. Im Borort Josefsstadt von Wiener-Neustadt, der, wie berichtet, von der Sturmstürmung heimgesucht wurde, sind zahlreiche Häuser so stark beschädigt, daß man sie kaum wiedererkennt. Von den Häusern sind die Dächer abgetragen. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Todesopfer 39, und über 100 Personen wurden leicht oder schwer verletzt. Die meisten Verletzten wurden durch Glasstücken am Kopfe verwundet. Auch Pferde fielen der Katastrophe zum Opfer. Ein Augenzeuge der Sturmstürmung erzählt: Es war 1/8 Uhr nachmittags. Gewitterstimmung lag in der Luft; dröhnende Schwallen herrschte und eine Spannung, die unerträglich lange machte. Dabei war die Luft fast durchsichtig. Der Schneberg zeichnete sich scharf und klar vom Horizonte ab. Ueber der Umgebung lagen Wolfenballen von eigenartig braungelber Färbung wie Dampfswaden aus ungeheuren Kesseln von Sappelteräure. Bewegungslos schienen sie niedergedrückt von der Schwüle, als wären sie in Kissen und Waden besezt. Die Schwaden bewegten sich in Kreisen zu einer Wolkenhaute, die sich in unregelmäßiger Bahn bewegte. Sie hatte eine schmale trichterförmige Gestalt, die Färbung war dunkel geworden. Wüstheit über den Pfaden, ein Pfeulen und Saufen, ein Krachen und Pfeifen alles bis ins Hörsche erbeben. Unterirdische Gewalten schienen in gewaltamer Bekretzung aus alten Jauerbänden alles entführen zu wollen. Bald blaute der Himmel wieder auf und sah auf eine Trümmerstätte.

Fürst Blücher von Wahlstatt †.

WTB, Breslau, 13. Juli. Fürst Gebhard Blücher von Wahlstatt ist bei einem Spazierritt auf seinem Herrnsitz Kridlowitz vom Pferde gestürzt und an den Folgen des Sturzes gestorben. Fürst Gebhard Lebrecht Blücher v. Wahlstatt war ein Urenkel unseres Marschall Fürmüts.

Eine schlesische Ortsgasse in Flammen.

Breslau, 13. Juli. Das Dorf Grajch im Kreise Lubitsch wurde durch einen Kienbrand eingeeigert. 150 Gebäude sind abgebrannt. Der Brand soll durch einen feststehenden Schornstein entstanden sein.

Die Schaffnerin in Hosen. Nach einer Verzögerung der Staatsbahnerwartung haben die im Schaffnerdienst tätigen Frauen als Dienstkleidung Tuppe und Mütze wie die Hilfsbeamtinnen und ein buntesgraues, baufälliges Weinkleid zu tragen. Außerhalb der Bahnanlagen müssen die Frauen Röde tragen. Es bleibt ihnen überlassen, dazu sich ihrer bisherigen Röde zu bedienen und die Hufe darunter zu belassen. Die Dienststellenortsher sollen für einen geeigneten Raum zum Umkleiden der weltlichen Schaffnerin sorgen. — Im Berliner Hochbahnbetrieb tragen die im Fahrdienst beschäftigten Frauen schon seit längerer Zeit kurze Hosen (sogenannte geteilte Röde), was sich auf demnächst, da es verhindert, daß die Frauen durch weite, flatternde Kleidung in Gefahr geraten.

Letzte Depeschen.

Der französische Bericht.

WTB, Paris, 13. Juli. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag. Am frühen Morgen der Sonne verließ die Stadt Tullin, Zouiten, Gellens und Reims wurden die Franzosen bei kleinen Unternehmungen in Richtung auf Ceran einen Gefangenen. In der Champagne glückten mehrere Handreichliche gegen deutsche Schützenabteilungen zwischen Malions de Champagne und Calcaire, nördlich Lille-sur-Tourbe. Am linken Ufer der Meuse schickten zwei deutsche Angriffe gegen französische Gräben beim „Leden Brunn“ nördlich im Bereich. Ein rechter Ufer gegen ein französisches Gegenangriff wurde nach einem Teil des von den Deutschen gelteten im Bumin-Walde eroberten Geländes wieder. Die Franzosen machten 80 Gefangene, darunter einen Offizier. In Lothringen, im Abschnitt von Reillon, vertreiben die Franzosen die Deutschen aus einigen Gräbenlinien, wo sie Fuß gefaßt hatten.

Der Abendbericht lautet: Von der Front auf der Sonne ist nichts zu melden. Im Laufe des Tages war auf dem linken Ufer der Meuse der Artilleriekampf im Abschnitt „Leden Brunn“ ziemlich lebhaft. Auf dem rechten Ufer haben die Deutschen heute früh in Richtung auf Fort Souville einen Harten Vorstoß gemacht. Gegen 10 Uhr ist nach gewaltiger Artillerievorbereitung ein starker Angriff von sechs Regimentern aus dem Dorfe Fleury und dem Gehöft von Baum und Chaparte vorgegangen. Trotz heftiger Waffenschüsse auf einer verhältnismäßig engen Front gelang es dem Feind, nur um den Preis gewaltiger Verluste, an den Zugängen zur Kapelle St. Fines und am Kreuzungspunkt der Straßen von Fleury und Baum ein wenig Boden zu gewinnen. Die Beschließung geht in der ganzen Gegend Souville-Ghenois-Laufes sehr heftig weiter. In Lothringen wurde ein Angriffsvorstoß des Feindes südlich von Badenweiler vollkommen abgewiesen.

Der englische Bericht.

WTB, London, 13. Juli. Amtlicher englischer Kriegsbericht. Heftige örtliche Geheißtätigkeit am verbliebenen Teil der Front. Im Gehöft von Malton eroberten wir das ganze in der letzten Nacht verlorene Gelände zurück und halten das ganze Gebiete. Wir machten auch einen Fortschritt im Westgebiet von Tynnes. Die große Anzahl trotz der Feinde in dem Kampfsgebiet zeigte, wie teuer ihnen der Antritt zu sein gekommen ist. In der letzten Nacht brachen auch starke deutsche Angriffe gegen Contal malton unter anderem Feuer vollständig zusammen.

Gewinn-Auszug der S. Preuss.-Südd. (234. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie

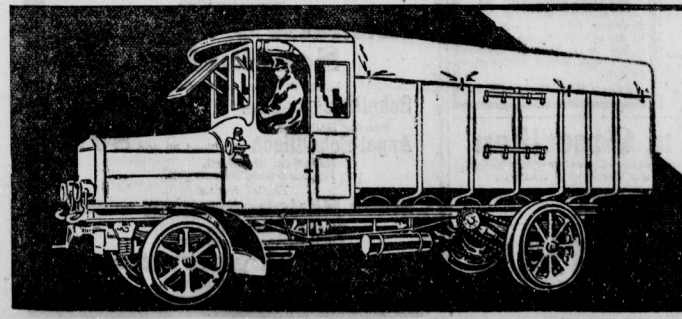
Table with lottery results columns: Klasse, 1. Ziehungstag, 2. Ziehungstag, Gewinn, and other details. Includes lists of winning numbers for various prize classes.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Sachsen und Lagerhaus-Alten-Geßloff, Alen a. d. Elbe. Alen a. d. Elbe, den 12. Juli 1916. Heute traf der Regen Nr. 363 hier ein.

Table titled 'Wasserstände' showing water levels at various locations on the Elbe for the 11th and 12th of July.

Verantwortl. für den polit. Teil: S. B. Eugeu Brinmann; für den zeitlich. Teil, für Verantwortl. Nachrichten, Gericht, Handel, Eugeu Brinmann; Berichterl., Verordnungen, am: S. B. S. Sans Ratonek; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Sans Ratonek; für den Anzeigenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Hendeel. Sämtlich in Halle a. S.



Büssing Braunschweig Motor-Lastwagen und Lastzüge

Walthalla-Theater.
Nur noch Donnerstag und Freitag:
„Der süsse Fratz.“
Neu! Sonnabend zum 1. Mal: Neu!
„Sein Schwindelkind.“
Grosse Posse mit Gesang in 3 Akten.
Musik von Leonhardt.
Tänze eingeleitet vom Ballettmeister Chlebus.

Sonntag, den 16. Juli, nachm. 4 Uhr
Radrennen in Halle a. S.
„Olympia-Park“, Oberbürgerstr. 74.
„Das goldene Rad.“
Dauerrennen hinter Riesenmotoren, 75 km.
Appellhaus-Przyrembel-Weise.
Grosser Flieger-Match.
Lorenz, Arend, Stabe, Hoffmann, Lähne.
Sage 250, Tribune 2., I. Platz 1.50, II. Platz 0.50. Über Geld
zur Seite bringt hat 50% Freieremission. Militär bis zum Feld-
webel I. Platz 1.-, II. Platz 0.50.
Der herrliche Park bleibt entreefrei geöffnet.

Kaiser-Saal
Konzerthaus — Gr. Steinstr. 24.
Damenkapelle „Alt-Lelpzig“
Der „K. Ernst“ u. d. „Riesens-Paul“
Die heid. Unikum. Eintritt frei.

General-Versammlung.
Die Mitglieder des Vorshausvereins „Gollme“, eingetragene Genossenschaft,
mit beschränkter Haftpflicht, werden hiermit zu der am
Sonntag, den 23. Juli 1916, nachmittags 3 Uhr,
in Hülshausen bei Gollme stattfindenden General-Versammlung freundlich eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vortrag der halbjährigen Rechnung.
2. Wahl und Ermähl der feststimmig auscheidenden Vorstands- und
Aufsichtsratsmitglieder.
3. Geschäftliches.
Gollme, den 13. Juli 1916.
Der Aufsichtsrat des Vorshausvereins „Gollme“,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Wilhelm Ebel, Vorsitzender.

Bad Lauterberg i. Harz
Geschützt gegen alle rauch. Winde.
Moderate Ein-
richtungen. Neuer
Kursaal.
Herrn-
u. Damen-
bäder. Prospekt durch Badeverwaltung.
Dr. Deetmar (fr. Ritscher) für Nerven-, Herz-, Magen-
krankh.; Erholungsbedürfnisse. Bewegungsstörungen.

**Vermietung von feuer- und diebessicheren
Stahlschrankschächern.**
Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.,
Filiale Halle a. S.,
Fernsprecher 1382, 1383, 1692. — Poststrasse 12.

Nordsee
Or. Ulrichstr. 58, Tel. 1274 und 1275.
Empfiehlt für Freitag früh:
Frische Seefische
zu billigsten Preisen.
Räucherwaren täglich frisch!

Zu verkaufen
Zwei Reitpferde
5 u. 7 Jährig, für schweres Ges
wicht, in Dienst und Gelände ge
eignet zu verkaufen.
Jaeger,
Wachmeister,
Königsberger, Haderstadt.

Kaufgesuche
**Guterhalt. gebrauchte
Treibriemen**
werden sofort
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. D. 9573 an Rud.
Mosse, Striessstr. 4.

Gelände
für
Flugzeug-Fabrik
gesucht. Seeresort, führendes deutsches Unternehmen,
bedürftigst Arealgröße in Mitteldeutschland zu errichten. Es
kommen nur Orte mit grösserem Fluggelände (mindestens
15x1,5 km mit umliegenden ebenen Feldern) und günstigen
Verkehrsverhältnissen in Betracht. Wasserleitung möglichst
bis zum Flugplatz. Bedingung. Lage an grösserem Gewässer
erwünscht. Land für längere Zeit unentgeltlich zur Verfügung
zu stellen. Schriftliche Angebote erbeten unter J. P. 5761 an
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Bad Wittekind.
Freitag, den 14. Juli 1916,
nachmittags 3 Uhr
Kur-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
(Chefsing.)
Kapellmeister Karl Nöhren
Eintrittspreis 35 Pfg. pro Person.

„Der Krampfstiller“
(Marxonal ges. gesch.)
für Krampfadern, Bein-
krampf. Erfolg garant.
Preis pr. Stück M. 4.50.
Brochure gratis
G. m. b. H. Berlin,
Delia, Fildcirnstr. 38.

Urin-Untersuchung,
chemisch und mikroskop. sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
fertig, gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krütgen,
Röhmstr. 24, Ecke Meierbühnenstr.

Kriegs-Atlas
enthält in vorzüglicher
sechsfarb. Ausführung
10 Karten
sämtlicher
Kriegschauplätze.
Er kostet nur
1.50 Mk.
Zu beziehen in der
Geschäftsstelle
d. Saale-Zeitung
Halle a. S.

Unterricht
Tücht. Lehrkraft
übernimmt Nachhilfe u. Hausaufg. d.
Schularbeiten, auch in den Ferien für
die Jünger. Beste Erfolge. Angebote
unter B. G. 9576 an Rud. Mosse,
Halle a. S. Sani.

Offene Stellen
Provinzbank Mitteldeutschland
sucht zu mögl. sofortigen Eintritt für
Effekten und Kasse
tüchtigen Herrn zur Ausföhrung.
Angebote unt. P. 3027 an die Exp.
dieser Zeitung erbeten.

**Mittlerer
Küfer**
oder älterer Arbeiter,
welcher bereits in
Weinhandlung
tätig war und mit dem Keller-
arbeiten vertraut ist, für sofort
gesucht. Angebote u. B. Z.
8580 an Rudolf Mosse,
Striessstr. 4.

**Junge Dame oder
junger Herr,**
in Maschinenschreiben und Steno-
graphie schnell und gewandt, mit guter
Schulbildung, für Kontor gesucht.
Angebote erbeten unter M. 3024 an
die Exped. d. Ztg.

Verkäufer u. Lageristen
für mein Galanterie- u. Spielwaren-Engros-Export (nur branchenüblich)
gesucht. Offerten mit Schulabschluss und Photographie erbeten an
S. Strenger,
Berlin, Neue Striessstr. 36.

Hiesiges Bankgeschäft sucht Lehrling
mit der Berechtigung zum einj.-frei. Dienst vom Oktober oder früher unter
günstigen Bedingungen. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter K. 3026
an die Expedition dieser Ztg. erb.

Vom 14. — 20. Juli
Astoria-Lichtspielhaus
Astoria-Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a
Fernspr. 5758
Passage-Theater
Leipzigerstrasse 88
Fernspr. 1224

Nordischer Kunstfilm
**Das lebende
Phantom.**
Die Tragödie eines Filmschauspielers
in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Ebba Thomsen
und
Alf Blütecher
Der Film gewährt einen Einblick in die
grossen Filmfabriken und Freilichtatelliers
während der Aufnahme eines Films.
Der Motorkavaliere.
Komödie in 2 Akten mit
Nicolai Johannsen.
Wie Du mir, so ich Dir!
Lustspiel in 2 Akten mit
Erika Glässner.

Städt. Arbeitsamt
Bermittlung für alle Berufs-
unentgeltlich.
Männl. Abt.ung Salsgrafenstr. 2,
Weibl. Abt.ung Leipzigerstr. 16,
8-1
Sonnabend nachm. geschlossen.

(Stellen-Gesuche)
Fürstlich geprüfter älterer
Forstmann u. Jäger
wech. mit prim. langj. Zeugnissen und
gut. Kenntn. einl. beiderber u. fleissig,
tätig in sein. Berufs. sucht Stellung
am 1. Oktober. Offerten an
Förster Wildenhayn,
in Sakschen bei Weitzschütz i. Vofen-
gebiet.

Gebildete Dame,
Witwe eines Chemikers, sucht für einige
Wochentage der Woche jugendliche Tätig-
keit. Offert. an d. Exp. d. Bl. u. F. 3018

Junge Witwe
sucht Beschäftigung im Wesentlichen, so-
wie einfache Damen- und Kindergera-
tende. Offert. auch aus. D. 9576, 6 p. l.

Geldverkehr
Geb. Dame,
Witwe, möchte sich mit Kapital an
pos. Geschäft, Pension oder
and. Beschäftigung ab. leicht über-
nehmen. Angebote erbeten unter A. M. 404 an
Rudolf Mosse, Magdeburg.

Vermietungen
Cansteinstr. 3, 2. Stock, 4 Z., Gas,
Jamenk., 420 Mk. Mäh. III. 5. Stok.

Blumenthalstr. 9, 1
6 Zimmer, Bad, Küche, Jamenk.,
Kammer, Keller, elektr. Licht u. Gas,
Nischenbalkon., ab 1. Okt. 1916 zu
vermieten. Beschäftigung durch haus-
mann part. Event. dazu ein Kontor im
Hofe.
2 St., 8. Küche, Gas u. J.
zu verm. Mansfelderstr. 27, p. r.

Magdeburgerstr. 31
Wohnung, best. aus 8 Zimmern
Rüche und Nebengelass im Erd-
geschoss u. 1. Stock per Oktober
zu vermieten, auch zu Bürozwecken
geeignet.
Näheres Magdeburgerstr. 32.

Neumarktfischhalle
Geiststrasse 33. Teleph. 6658.
Seefische
blutfrisch heute eingetroffen
Schellfisch ohne Kopf Pfund 78 Pfg.
Feinster Holländer Pfund 80 Pfg.
Angel-Schellfisch
Kabeljau, Stielbutt,
Karbonaden, Rotzungen.
Täglich frische
Räucherwaren
Flundern, Makrelen,
Lachslinge, Schellfische.
Fischkonserven
Grosse Auswahl, haltbar.

Nordischer Kunstfilm
**Dämons
Triumphe.**
Eine moderne Fausttragödie in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Gunnar Tolnäs
der berühmte dänische Charakterchauspieler.
Ein weiteres wichtiges Dokument zum
Weltkrieg:
**Im Kampf
um Verdun.**
Neueste authentische Aufnahmen von der
Riesenschlacht.
Milliardär auf einen Tag.
Lustspiel in 2 Akten mit
Carl Alstrup und Lauritz Olsen.

Bin 14 Tage verreist
Zahn-Arzt Curt Schlott,
Alte Promenade 23.

Unbedrucktes Zeitungspapier
Kollektion billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung
Or. Braunsauerstr. 17, Druckerei-Kontor.

Mietsgesuche
Vermischtes
Nähe Theater od. Post eine
4-Zimmer-Wohnung
mit Badzimmer, Preis ca. M. 1000,
gesucht. Angebote unter B. P. 9554 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Richter-Mühlweg-Biertel
Wohnung
enthaltend 4 Zimmer mit Zubehör
zum Preis von M. 1000 gesucht.
Angebote unter B. R. 9555 an Rudolf
Mosse, Striessstr. 4.

Für Bürozwecke
1 oder 2 Zimmer möglichst im
Zentrum der Stadt gesucht.
Gas oder elektrisch. Bedingung.
Off. Offerten erb. unter G. 3019 an
die Exped. d. Zeitung.

Preiswert u. gut
Kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren und Tricotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Söhne Wädig, Str. 84.
Gegründet 1838.

Neumarktfischhalle
Geiststrasse 33. Teleph. 6658.
Seefische
blutfrisch heute eingetroffen
Schellfisch ohne Kopf Pfund 78 Pfg.
Feinster Holländer Pfund 80 Pfg.
Angel-Schellfisch
Kabeljau, Stielbutt,
Karbonaden, Rotzungen.
Täglich frische
Räucherwaren
Flundern, Makrelen,
Lachslinge, Schellfische.
Fischkonserven
Grosse Auswahl, haltbar.